



Mittelhochdeutsch, cool oder cringe?

Kurze Info: Es handelt sich um eine Stelle mitten in meinem Roman. Ganz grob sucht Samra gerade ihre Kinder in einem nasskalten Fantasywald und folgt einer Spur alter Kleidungsstücke in eine gruselige Höhle. **Mich würde interessieren wie das Mittelhochdeutsch ankommt.** (Kritik zur Korrektheit brauche ich nicht, mir geht es erstmal ums Klangbild. Bisher ist das aus mittelalterlichen Texten zusammengebastelt, würde aber in der Überarbeitung natürlich ordentlich gemacht werden). Ich hoffe, die Stelle ist nicht zu verwirrend.

Das Licht der Pilzstämme reichte nicht weit, schon nach wenigen Schritten wurde es so dunkel, dass sie sich vorwärts tasten musste, und ein paar Schritt weiter sah sie die Hand vor Augen nicht mehr.

Das Loch war gerade so hoch, dass Samra aufrecht hineingehen konnte, dennoch bückte sie sich, denn das klatschnasse Blaufell hing ihr von der Decke ins Gesicht. Ein Bild von abgeschnittenen Leichenköpfen, mit nassem, verfilzten Haar schoss ihr durch den Kopf, irgendeine alte Schauergeschichte. Mit einem Fuß tastete sie vor sich, machte einen Schritt, tastete vor sich.

Es schien ein wenig wärmer zu werden, es roch muffig und nach nassem Hund. Sie atmete ganz flach, lauschte in die Dunkelheit hinein. Leises Scharren und Klickgeräusche. Etwas streifte ihr Ohr, und sie schlug instinktiv danach. Schlug etwas kleines, haariges weg, erschauerte. Versuchte nicht daran zu denken, was hier kroch und krabbelte.

Da berührte etwas glitschiges ihr Hosenbein, Samra erstarrte. Zischeln in der Luft. Aber keine Schlange, dieses Zischeln kam ihr vertraut vor.

Sie ging in die Hocke und streckte die Hand aus. Fühlte eine Zunge darüberfahren, gefolgt von weiterem Zischeln. Dann wand sich der Schlecker um ihren Unterarm, und sie hob ihn hoch zu sich. Legte ihn um die Schalterm, wo er sich mehrmals um ihren Hals wand wie eine sehr lange, sehr glibberige Kette.

"Hallo" flüsterte Samra in die Dunkelheit, und sie hätte schwören können, dass das darauffolgende Zischeln ein Gruß war. Mit ihrem neuen Kameraden an der Seite, beziehungsweise um den Hals, fühlte sie sich schon ein klein wenig besser.

Sie lief geradeaus, der Arm vor dem Gesicht, herabhängendes Blaufell streifte nass darüber. Wurde dicker, bis es sich nicht mehr wegschieben ließ. Eine Wand? Am Fell entlang tastete sie sich seitwärts. Alle paar Schritte ging sie in die Hocke, fühlte über den Boden, aber alles war vergammelt, löste sich zwischen ihren Fingern auf.

Gleichzeitig geschahen zwei Dinge. Sie fühlte den Schlecker herumfahren, und hörte, wie das Fell schmatzte. Überall gleichzeitig, etwas großes bewegte sich. Und dann war da Licht, zwei Sterne, die sie aus der Finsternis hinweg anstarrten. Schmatzende Schritte, schwer wie die des Riesen, die Lichter erhoben sich bis unter die Decke. Oder dorthin, wo Samra die Decke vermutete.

Der Geruch von nassem Hund stieg ihr jetzt in die Nase, aber es waren diese Lichter, die ihr am meisten Angst machten. Eine uralte Angst, wie wenn am in den Himmel starrt. Sie wusste nicht wovor, sie wusste nicht weshalb, aber sie musste weg!

Ein zweites Sternepaar erschien, unten am Boden, und ein Drittes. Sie waren überall! Kehliges Knurren. Ganz schwach reflektierten Fangzähne das Sternenlicht, geisterhafte Kiefer in der Dunkelheit, mit Zähnen wie ihr Unterarm.

Und sie verschlingen nicht nur den Körper, sondern auch die Seele Sie hatte Hunde Menschen zerreißen sehen, das musste so abartig weh tun, aber mit diesen hier konnte sie vielleicht nicht einmal ihre Unsterblichkeit retten. Samra kämpfte gegen die Panik an, die alle Vernunft aus ihrem Verstand zu jagen drohte. Machte ganz langsam einen Schritt rückwärts. Zähne klackten aneinander, als eine der Bestien in die Luft schnappte. Sie wagte es nicht einmal zu atmen, drehte sich ganz, ganz langsam um. Musste sich zwingen, Luft zu holen, flach durch den Mund. Sie spannte sich an, um loszurennen.



Mittelhochdeutsch, cool oder cringe?

"ez ist mîn bet und ouch mîn rat, envlühe nîht"

Samra erstarrte halb in der Hocke. Sie musste nicht in ihren Erinnerungen suchen, um die Stimme zu erkennen. Diesmal war es das junge Mädchen.

"Oder hat sich wandelt dînen sîn?"

"Ich...was?", war das Einzige, zu dem Samra im Stande war.

"Minîu kinden zerkiuwen maniger vleisch unde knochen. Aber manch hunger nimmer sate . Bist du kommen, zu teilen von dîn vleisch?"

"Nein" antwortete Samra schnell, die jetzt endlich begriff, worauf dieses Wesen hinauswollte.

Während sie sprach, schaute sie von einem Sternenpaar zum anderen, aber die Stimme kam von anderswo.

Ganz schwach glaubte sie, Spinnweben in dem Schwarz zu erahnen.

"Nein, ich will nicht...aufgefressen werden. Ich gehe...wenn ich darf?"

Etwas streifte ihr Gesicht, sanft wie Ascheflocken, und vielleicht war es auch nur der Wind.

"entvlühe, unde die kinden jagen dirnach. Ein schrit, oder zweye. "

Samra, die gerade eine Schritt zurück wagen wollte, hielt inne. Es klang nicht wie eine Drohung, eher eine Warnung. Ein gut gemeinter Rat. Nein, ermahnte sich Samra. Sie ist böse. Das mit der Kinderstimme machte diese Hexe mit Absicht!

Sie schluckte, vor ihrem inneren Auge war der Irre, und wie er zerfetzt wurde. Ein nasser Körper, davongeschleift in den Ruinen.

"vürthe niht, klein menschlichen kint. Neme min hant"

Instinktiv zog Samra die Arme zur Brust, bevor irgendein Monster sie packen konnte. Aber niemand griff nach ihr, zwang sich ihr auf.

Verdammt, sie musste hier rauskommen. Wenn diese Biester sie töten wollten, konnte sie sowieso nichts dagegen tun.

Sie löste eine Arm, streckte ihn ganz langsam dorthin aus, wo die Spinnweben waren. Streifte etwas warmes, und zuckte zurück. Tastete noch einmal in die Dunkelheit.

Sie fand Fingerspitzen, eine kleine Menschenhand. Knochige Finger, kurz wie bei einem Kind. Nahm sie mit spitzen Fingern, nur mit Daumen und Zeigefinger. Die Hand schloss sich um ihren Daumen, und Samra zuckte zusammen, so vertraut fühlte es sich an. Genauso, wie die Zwillinge sie an der Hand nahmen, wenn sie Angst hatten oder zu etwas zerrten, das haben oder sehen wollten. Oder einfach nur Aufmerksamkeit.

"Schau mal, Samsam" formten ihre Lippen stumm die altbekannten Worte.

"Wieso tust du das?" flüsterte Samra in die Dunkelheit, obwohl sie die Antwort schon wusste. Um sie zu quälen. Um mit ihr zu spielen, wie ihr Kater damals mit einer Maus.

"Hör auf damit so zu tun, als wärst du..als wärst du SIE." Sie war heiser. Sie kniff die Augen zusammen, versuchte irgendetwas zu erkennen zwischen den Sternenpaaren, die sich hoben und senkten, und der Finsternis.

"Ich bin ich."

"Lügner" flüsterte Samra. Aber es fühlte sich so echt an.

"folge mir" sagte das Mädchen, kein Befehl, sondern eine Einladung. "zu ein bezzer ort

."

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).